

Zeitschrift: Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation
Band: 51 (1975)
Heft: 6

Artikel: Die Besoldungsverhältnisse an schweizerischen Bibliotheken 1975
Autor: Limacher, Wolfram
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-771523>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mit den heutigen Mitteln außerordentlich aufwendig. Immerhin sind Ansätze dazu vorhanden. So kann man einem Artikel der Zeitschrift «Editor and Publisher» entnehmen, daß sich die kanadische Regierung mit einem 8,4-Millionen-Dollar-Projekt für den Aufbau eines integrierten Informationsystems für die Überwachung der gesamten kanadischen Presse und sämtlicher Radio- und Fernsehstationen befaßt. Neben der Versorgung sämtlicher Regierungsstellen können sich auch private Informationsbezüger zu einem jährlichen Abonnementspreis von 24 000 Dollar an das Netz anschließen. Voraussetzung ist natürlich das Vorhandensein entsprechender Computer-Terminal-Ausrüstungen bei jedem Empfänger. Über die Selektionsmöglichkeiten war bisher nichts zu erfahren. Sie dürften jedoch aus Aufwandgründen kaum tiefer gehen als bei der herkömmlichen «manuellen» Verarbeitung der Informationen. Der Hauptvorteil dürfte dagegen in der Geschwindigkeit liegen. So soll es möglich werden, daß jede interessierte Stelle innerhalb zwei Stunden nach Veröffentlichung in deren Besitz gelangt.

Die computer-gerechte Erfassung elektronisch verbreiteter Nachrichten ist relativ einfach, da sie schon für die Übermittlung normiert sind. Wird sich hier mit der Zeit auch für die Ausschnittbüros bisheriger Prägung eine Wandlung vollziehen? Rudimentäre Ansätze sind in verschiedenen Ländern bereits vorhanden, so z. B. in Großbritannien, Schweden und Finnland, wo sich Ausschnittbüros Abteilungen für die Auswertung der Radio- und Fernsehsendungen angegliedert haben. Die Auswertung der apparativ erfaßten Informationen geschieht jedoch immer noch «von Hand». Im übrigen sind hier die sich stellenden urheberrechtlichen Fragen wesentlich komplizierter als bei der Auswertung der Presse und von Land zu Land verschieden.

Die Besoldungsverhältnisse an schweizerischen Bibliotheken 1975

Verfaßt im Auftrag der Personalkommission der VSB von
Wolfram Limacher, Zentralbibliothek, Zürich

1. 1971 hat die Personalkommission der VSB eine Besoldungsumfrage unter den schweizerischen Bibliotheken durchgeführt. Wir wollten den bisher üblichen Turnus von vier Jahren einhalten und setzten auf das Jahr 1975 eine weitere Umfrage an. Im Februar wurden 237 Bibliotheken die Unterlagen gesandt mit der Bitte, diese bis 31. März zu beantworten. Eine Anzahl

von Bibliotheken hat darauf die Fragebogen termingerecht zurückgesandt. Diesen kooperationswilligen Kolleginnen und Kollegen sei hier für ihre Mitarbeit aufrichtig gedankt. 25 Bibliotheken entschuldigten sich aus verschiedenen Gründen. *Leider ließen 89 Bibliotheken keine Antwort von sich hören, obwohl 60 von diesen nachträglich noch einmal um Mitarbeit gebeten worden waren.* Dieses Desinteresse an einer vom schweizerischen bibliothekarischen Fachverband veranstalteten Aktion scheint uns bemerkenswert, um nicht härtere Worte zu gebrauchen.

Wegen des schleppenden Eingangs der Antworten wurde der ursprünglich festgelegte Terminplan über den Haufen geworfen. Dennoch sprachen sich die am 4. Juni 1975 in Bern versammelten Mitglieder der Personalkommision dafür aus, die Ergebnisse der diesjährigen Umfrage in den «Nachrichten der VSB» überblicksweise zu publizieren.

2.1 Bei unserer Umfrage sind 4 Bibliothekstypen zu unterscheiden:

- I Hochschulbibliotheken und Landesbibliothek
- II Studien- und Bildungsbibliotheken
- III Allgemeine Öffentliche Bibliotheken
- IV Spezialbibliotheken.

2.2 Was die Besoldungskategorien innerhalb der einzelnen Bibliotheken betrifft, mußten wir uns an die bisher übliche Unterteilung anlehnen:

- A: Chefbeamte (nur Direktoren und Vizedirektoren; sinnvollerweise nur bei Bibliotheken von einer gewissen Größe)
- B: Wissenschaftlicher Dienst (Akademiker)
- C: Gehobener mittlerer Dienst (Angestellte mit entsprechender Vorbildung, meist diplomierte, mit anspruchsvollem, schwierigem Aufgabenbereich, erhöhter Selbständigkeit und erweiterter Verantwortung). Hier sind vielfach auch die Leiter kleinerer Bibliotheken einzustufen.
- D: Mittlerer Dienst (unter Anleitung arbeitende Angestellte ohne größere eigene Kompetenzen)
- E: Unterer Dienst (Magaziner).

Separat ausgewiesen wurden weiterhin:

- F: Verwaltungsdienst (Buchhalter, Sekretäre, Büropersonal)
- G: Technischer Dienst (Photographen, Buchbinder, Hauswarte, Garderobe-personal)
- H: Volontäre.

Im Interesse einer besseren Übersicht legen wir den Schwerpunkt in der vorliegenden Publikation auf die Kategorien A–E, welche die Mitglieder der VSB in erster Linie berühren. Wir sind uns bewußt, daß es sich dabei um eine grobe Kategorisierung handelt, die vor allem im Bereich des mittleren Dienstes feinere Nuancierungen nicht zuläßt.

3. Um vergleichbare Zahlen zu erhalten, gingen wir davon aus, daß sämtliche Lohnangaben nach dem am 1. Januar 1975 gültigen Stand angegeben werden sollten, wobei uns vor allem das Bruttogehalt, einschließlich eines allfälligen 13. Monatslohnes, interessierte. Ein Zusatzblatt war Fragen über Sozialleistungen, Zulagen, Dienstaltersgeschenke und Ferienregelungen gewidmet.

4. Wie sehen die Ergebnisse dieser Umfrage nun aus? *Tabelle 1* führt nach Bibliothekstypen getrennt die in unseren Unterlagen festgestellten Minimal- und Maximalbesoldungen pro Kategorie auf. Zudem wird der hieraus errechnete Mittelwert angegeben, wobei zu beachten ist, daß die Anzahl derjenigen Bibliotheken schwankt, die zur Mittelwertberechnung herangezogen werden konnten.

Tabelle 1: Lohnbeträge in Fr.

I Hochschulbibliotheken, Landesbibliothek

	Minima	Maxima	Durchschnitt	Anzahl Bibliotheken
Kat. A	37 800	105 900	71 900	9
B	31 200	73 511	50 700	8
C	25 600	56 100	39 800	9
D	21 500	44 900	32 100	9
E	18 500	35 200	26 900	8
F	17 700	56 600	35 600	9
G	18 800	46 000	31 300	9

II Studien- und Bildungsbibliotheken

Kat. A	40 700	83 100	60 700	17
B	35 400	66 300	48 700	11
C	26 000	55 500	39 500	13
D	21 000	46 000	31 500	12
E	21 800	42 200	28 900	7
F	20 500	42 700	32 100	8
G	23 100	37 800	30 000	9

III Allgemeine Öffentliche Bibliotheken

	Minima	Maxima	Durchschnitt	Anzahl Bibliotheken
Kat. A	26 700	72 800	53 800	8
B	27 000	60 700	43 200	3
C	20 400	47 900	32 900	17
D	18 000	41 200	28 300	9
E	15 800	31 800	24 000	4
F	23 500	41 900	33 600	3
G	21 800	43 300	27 900	5

IV Spezialbibliotheken

Kat. A	32 900	82 900	56 800	14
B	30 000	72 400	47 800	14
C	20 200	56 100	35 000	40
D	16 900	44 400	29 100	24
E	19 500	35 200	25 400	8
F	20 900	47 000	28 700	11
G	20 700	40 200	29 400	8

In *Tabelle 2* werden die Werte der Bibliothekstypen I–IV zusammengefaßt. Eine graphische Darstellung (*Diagramm*, S. 224) verdeutlicht diese tabellarischen Zahlen.

Tabelle 2: Lohnbeträge in Fr.

	Minima	Maxima	Durchschnitt	Anzahl Bibliotheken
Kat. A	26 700	105 900	60 500	48
B	21 500	73 500	48 300	36
C	20 200	56 100	35 800	79
D	15 500	44 900	30 000	54
E	15 800	42 200	26 500	27
F	17 700	56 600	32 100	31
G	18 800	46 000	29 900	31
H	3 600	20 200		

Die detaillierten Ergebnisse der Umfrage wurden denjenigen Bibliotheksleitern zugestellt, die sich an der Umfrage beteiligt hatten. Einzelmitglieder der VSB, die sich begründeterweise über die Besoldungsverhältnisse innerhalb einer bestimmten Kategorie orientieren möchten, haben die Möglichkeit, sich an einen Regionalvertreter oder sonst an ein Mitglied der Personalkommision zu wenden.

5. Einen Vergleich mit den Ergebnissen früherer Umfragen soll *Tabelle 3* ermöglichen. Die Minimalgehälter 1947–1971 waren

Tabelle 3: Lohnbeträge in Fr.

		1947		1967		1971		1975	
		Min.	Max.	Min.	Max.	Min.	Max.	Min.	Max.
Kat. A	I	8 000	17 200	18 200	47 800	26 300	65 900	37 800	105 900
	II	6 600	15 000	20 600	37 500	25 200	58 800	48 700	83 100
	III					30 400	53 100	26 700	72 700
	IV					29 800	55 900	32 900	82 900
Kat. B	I	7 500	15 100	17 200	37 400	23 700	50 700	31 200	73 500
	II	6 500	9 000	16 000	30 300	22 500	45 800	35 400	66 300
	III					24 400	32 700	27 000	60 700
	IV					22 800	45 600	21 500	72 400
Kat. C	I	7 000	11 800	13 400	25 400	16 400	35 300	25 600	56 100
	II	2 400	5 500	12 700	24 800	17 500	41 100	26 000	55 500
	III					11 900	29 900	20 400	47 900
	IV					16 600	37 800	20 200	56 100
Kat. D	I	5 000	9 000	10 400	21 600	15 400	29 000	21 500	44 900
	II	4 400	8 300	10 500	22 800	13 500	32 000	21 000	46 000
	III					14 900	26 500	18 000	41 200
	IV					11 700	27 600	16 900	44 400
Kat. E	I	4 000	8 200	10 800	18 400	13 900	24 600	18 500	35 200
	II	4 000	5 900	8 400	18 100	14 600	26 800	21 800	42 200
	III					14 400	20 200	15 800	31 800
	IV					9 400	22 000	19 500	35 200

Diese Minimalgehälter gelten für Ledige mit Einschluß der Teuerungszulage und der Ortszulage. Die Maximalgehälter 1947–1971 berücksichtigten die Verhältnisse Verheirateter, also mit Einschluß der Teuerungszulagen, Familienzulagen, *Familienzulage* und Ortszulage. Bei den Zahlen für 1975 handelt es sich um die Bruttogehälter ohne Familien- oder Ortszulagen. Umrechnungen aufgrund der oft lückenhaften Angaben vorzunehmen, schien uns zu riskant. Dennoch dürfte die Vergleichbarkeit 1971/1975 möglich sein.

6. Soweit Angaben über Sozialleistungen vorliegen, schwanken die Beträge für Familienzulagen zwischen Fr. 600.– und 2400.– jährlich; der Durchschnitt liegt bei Fr. 1300.–. Die Kinderzulagen bewegen sich zwischen Franken 420.– und 1872.–; hier liegt der Durchschnitt bei Fr. 830.–. Ortszulagen

scheinen vor allem bei den vom Bund Besoldeten eine Rolle zu spielen, während sie sonst nicht häufig sind. Für Ledige schwanken die Ortszulagen zwischen Fr. 400.– und 1995.–, für Verheiratete von Fr. 600.– bis 2527.–. In den meisten Fällen sind 3–4 Wochen Ferien die Regel, Mancherorts wird älteren Arbeitnehmern bereits eine fünfte Ferienwoche zugestanden.

7. Der Leser erwartet hier anschließend an die publizierten Zahlen möglicherweise eine Interpretation. Wie ist nun eigentlich heute der Bibliothekar oder der in einer Bibliothek sonstwie Tätige finanziell gestellt? Solcherart Neugierige müssen wir leider enttäuschen. Die Verhältnisse sowohl an einzelnen Orten als auch in einzelnen Bibliotheken sind derart unterschiedlich, daß ein Pauschalurteil kaum möglich ist. Es wird Aufgabe der Regionalvertreter sein, die Ergebnisse dieser Umfrage z. B. mit den Ansätzen der Gehälter für im Erziehungswesen ihres Kantons oder ihrer Gemeinde Tätige zu vergleichen. Was das beachtliche Gefälle zwischen Minima und Maxima auch innerhalb der einzelnen Kategorien betrifft, muß beachtet werden, daß einerseits die persönlichen und ausbildungsmäßigen Voraussetzungen der einzelnen Stelleninhaber und andererseits die spezifischen Verhältnisse der einzelnen Bibliotheken sich sehr stark voneinander unterscheiden.

Wir sind uns bewußt, daß diese nackten Angaben kaum sprechend sind. Darum werden wir in der nächsten Nummer der «Nachrichten» ein Diagramm erscheinen lassen, das einen Überblick über die Lohnentwicklung der Bibliothekare zwischen 1947 und 1975 bietet.

La situation des salaires dans les bibliothèques suisses en 1975

Rédigé à la demande de la Commission du personnel de l'ABS
par Wolfram Limacher, Zentralbibliothek, Zurich

1. C'est en 1971 que la Commission du personnel de l'ABS a entrepris la dernière enquête sur les salaires au sein des bibliothèques suisses. Nous désirions garder le rythme habituel de quatre ans, c'est pourquoi nous décidâmes de fixer une nouvelle enquête pour l'année 1975. Au mois de février des questionnaires furent envoyés à 237 bibliothèques avec un délai de réponse fixé au 31 mars. Un certain nombre de bibliothèques ont retourné les dossiers dans le délai imparti. Nous tenons à remercier, ici, tous ces collègues, de leur collaboration. 25 bibliothèques s'excusèrent pour des motifs divers. *Malheureusement 89 bibliothèques ne daignèrent pas nous répondre, bien que 60*